

Forumsvorträge im Herbstsemester 2015

Organisiert durch die Assistierenden des Seminars

Mittwoch 18.15–20.00

14. Oktober | 4. November | 2. Dezember

Schwellen



Architekturen des Übergangs

«Die Schwelle ist ganz scharf von der Grenze zu scheiden. Schwelle ist eine Zone. Wandel, Übergang, Fluten liegen im Worte «schwellen». Der Übergang ist mithin auch der transitorische Ort, an dem sich das Unverhoffte, Ungewöhnliche ereignen kann.»

Walter Benjamin, Das Passagen-Werk, Frankfurt am Main 1983, Bd. 2, S. 618.

Als topologisches Phänomen begriffen, ist die Schwelle eine Zone des Übergangs. Schwellen stören die Raumkontinuität ohne Grenze zu sein und kündigen von einer Veränderung, die unmittelbar bevorsteht. Die Schwelle markiert durch die Vergegenwärtigung von Differenz den Übergang von einer Ordnung in die andere.

In der Architektur erfahren Schwellen oftmals eine gesteigerte gestalterische Aufmerksamkeit. An aktuelle kunsthistorische Forschungen anknüpfend, nimmt die Vortragsreihe diesen speziellen architektonischen Raum als eine visuell und zugleich körperlich erfahrene Artikulation des Übergangs in den Blick und geht der künstlerischen Gestaltung von Schwellen anhand von Beispielen aus verschiedenen Epochen und räumlichen Kontexten weiter nach.

14. Oktober | Dr. des. Tina Bawden (Freie Universität Berlin)
Sehen und gesehen werden: Spätmittelalterliche Chorschranken ostenglischer Pfarrkirchen als Schwellen des Blicks

4. November | Prof. Dr. Peter Stephan (Potsdam school of architecture/FH Potsdam)
Architektur als Schwelle zum Jenseits. Zur Semantik römischer Kirchenfassaden

2. Dezember | Dr. Alla Vronskaya (ETH Zürich)
The Switching Zone: Moscow Gorky Park and the Development of the New Personality